

Erscheinung

- Die zwölfte Stunde war beim Klang der Becher
Und wüstem Treiben schon herangewacht,
Als ich hinaus mich stahl, ein müder Zecher.
Und um mich lag die kalte, finstre Nacht;
- 5 Ich hörte durch die Stille widerhallen
Den eignen Tritt und fernen Ruf der Wacht.
Wie aus den klangreich festerhellten Hallen
In Einsamkeit sich meine Schritte wandten,
Ward ich von seltsam trübem Mut befallen.
- 10 Und meinem Hause nah, dem wohlbekanntem,
Gewahrt' ich, und ich stand versteinert fast,
Daß hinter meinen Fenstern Lichter brannten.
Ich prüfte zweifelnd eine lange Rast
Und fragte: macht es nur in mir der Wein?
- 15 Wie käm' zu dieser Stunde mir ein Gast?
Ich trat hinzu und konnte bei dem Schein
Im wohlverschloßnen Schloß den Schlüssel drehen
Und öffnete die Thür und trat hinein.
Und wie die Blicke nach dem Lichte spähen,
- 20 Da ward mir ein Gesicht gar schreckenreich –
Ich sah mich selbst an meinem Pulte stehen.
Ich rief: „Wer bist du, Spuk?“ – er rief zugleich:
„Wer stört mich auf in später Geisterstunde?“
Und sah mich an und ward, wie ich, auch bleich.
- 25 Und unermeßlich wollte die Sekunde
Sich dehnen, da wir starrend wechselseitig
Uns ansah, sprachberaubt mit offnem Munde.
Und aus beklommner Brust zuerst befreit' ich
Das schnelle Wort: „Du grause Truggestalt,
- 30 Entweiche, mache mir den Platz nicht streitig!“
Und er, als einer, über den Gewalt
Die Furcht nur hat, erzwingend sich ein leises
Und scheues Lächeln, sprach erwidern: „Halt!
Ich bin's, du willst es sein; – um dieses Kreises,
- 35 Des wahnsinn-drohnden, Quadratur zu finden:
Bist du der rechte, wie du sagst, beweis' es;
Ins Wesenlose will ich dann verschwinden.
Du Spuk, wie du mich nennst, gehst du das ein,
Und willst auch du zu gleichem dich verbinden?“
- 40 Drauf ich entrüstet: „Ja, so soll es sein!
Es soll mein echtes Ich sich offenbaren,
Zu Nichts zerfließen dessen leerer Schein!“
Und er: „So laß uns, wer du seist, erfahren!“
Und ich: „Ein solcher bin ich, der getrachtet
- 45 Nur einzig nach dem Schönen, Guten, Wahren;
Der Opfer nie dem Götzendienste geschlachtet
Und nie gefrönt dem weltlich eitlen Brauch,
Verkannt, verhöhnt, der Schmerzen nie geachtet;
Der irrend zwar und träumend oft den Rauch
- 50 Für Flamme hielt, doch mutig beim Erwachen
Das Rechte nur verfocht: – bist du das auch?“
Und er, mit wildem, kreischend lautem Lachen:
„Der du dich rühmst zu sein, der bin ich nicht.
Gar anders ist's bestellt um meine Sachen.
- 55 Ich bin ein feiger, lügenhafter Wicht,

Ein Heuchler mir und andern, tief im Herzen
Nur Eigennutz und Trug im Angesicht.
Verkannter Edler du mit deinen Schmerzen,
Wer kennt sich nun? Wer gab das rechte Zeichen?
60 Wer soll, ich oder du, sein Selbst verscherzen?
Tritt her, so du es wagst, ich will dir weichen!“
Drauf mit Entsetzen ich zu jenem Graus:
„Du bist es, bleib und laß hinweg mich schleichen!“ –
Und schlich, zu weinen, in die Nacht hinaus.
(472 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/chamisso/gedichte/chap182.html>